

Ichthyologische Mittheilungen. (VIII.)

Von

Dr. Franz Steindachner,

Assistenten am k. k. zoologischen Museum.

(Mit 2 Tafeln.)

Vorgelegt in der Sitzung vom 4. April 1866.

Collichthys lucida Richds. an nov. spec.? (*C. chinensis*).

Ein von Hongkong eingesendetes Exemplar weicht zwar sehr auffallend von der in Richardson's Ichthyology of the Voy. of Sulphur auf pl. 44, fig. 2 enthaltenen Abbildung ab, stimmt jedoch mit der später wahrscheinlich nach denselben Exemplaren von Dr. Günther im Fischcataloge des brittischen Museums gegebenen Beschreibung in der Zahl der Flossenstrahlen und auch in den Messungsverhältnissen der Kopflänge und Körperhöhe zur Totallänge ziemlich genau überein, so dass ich in einigem Zweifel bin, ob ich dasselbe wegen der nicht unbedeutenden Abweichung in der Zahl der Schuppen zu *Collychthys lucida* beziehen darf oder nicht.

Die Körperhöhe ist an unserem Exemplare $4\frac{3}{4}$ mal, die Kopflänge mehr als $4\frac{1}{4}$ mal in der Totallänge, der längere Diameter des ovalen Auges nahezu 5mal in der Kopflänge enthalten.

Die Stirnbreite = $1\frac{1}{5}$ Augenlängen, die Schnauze übertrifft nur wenig die Länge eines Auges. Zwischen- und Unterkiefer sind mit 2 Zahnreihen besetzt; die Zähne der Innenreihe sind sehr klein und spitzig, die der Aussenreihe hakenförmig, lang und stehen in einiger Entfernung von einander. Gegen die Mundwinkel zu nehmen sie an Länge ab. Die zurückgelegte Spitze der Anale ist um eine halbe Kopflänge von der Basis der unteren Stützstrahlen der Caudale entfernt, während sie nach

Richardson's Abbildung fast bis zur Caudale reicht. Sämmtliche Flossen sind bis zur Spitze beschuppt. Der 3. längste Stachel der 1. Dorsale erreicht c. $1\frac{3}{4}$ Augenlängen. Die Länge der Caudale ist nicht ganz $1\frac{1}{3}$ mal in der Kopflänge enthalten. Zwischen der Seitenlinie und der Basis des 1. Stachels der 1. Dorsale liegen 8 (nach Günther 10), zwischen der Seitenlinie und der Basis der Ventrals 16—17 (nach G. 20), zwischen dem hinteren Kopfende und der Basis der Caudale 54 Schuppen; die Seitenlinie setzt sich überdiess noch auf die rhombenförmige Caudale bis zur Spitze der mittleren längsten Strahlen fort und durchbohrt auf der Schwanzflosse mehr als 40 Schuppen. Die Summe der Schuppen längs der Seitenlinie beträgt somit im Ganzen nahezu 100. In der geringsten Körperhöhe am Schwanzstiele liegen 4 Schuppen über und 4 unter der Seitenlinie.

Die Ventrals ist $1\frac{3}{5}$ mal, die Pectorals etwas mehr als $1\frac{1}{3}$ mal in der Kopflänge enthalten. Das Kopfprofil ist nur sehr mässig gekrümmt, und setzt sich in gleichem Bogen bis zur 1. Dorsale fort; längs der Basis der beiden Rückenflossen aber senkt sich das Rückenprofil in nahezu gerader Linie bis zum Ende der 2. Dorsale und steigt hierauf wieder bis zur Caudale an. Die geringste Körperhöhe am Schwanzstiele ist $3\frac{1}{4}$ mal in der grössten enthalten. Mit Ausnahme der schuppenlosen Kiefer ist der ganze Kopf mit grossen Schuppen bedeckt.

Unter den Schuppen des Rumpfes sind die über der hinteren Längenhälfte der Ventrals und zunächst hinter der Ventralspitze gelegenen am grössten.

D. 9/133; A. 2/7. L. lat. 54 (+ c. 40 auf d. Caudale).

Dass bei *Collichthys* die Nebenkienmen fehlen, wie Dr. Günther in der Characteristik der Gattung angibt, ist ganz unrichtig, sie sind vielmehr stark entwickelt.

Labrichthys australis.

D. 9/11 A. 3/10 L. lat. $2\frac{1}{2}/27/8$.

Die grösste Körperhöhe gleicht der Kopflänge (ohne den häutigen Saum des Kiemendeckels) und ist $4\frac{1}{3}$ mal in der Totallänge enthalten.

Der Augendiameter erreicht nicht ganz $\frac{1}{5}$ der Kopflänge, die Stirnbreite gleicht $1\frac{1}{4}$ Augenlängen, das Auge ist um 2 Augenlängen von dem vorderen Kopfende entfernt. Im Zwischenkiefer stehen vorne 2 ziemlich lange nach aussen gekrümmte Fangzähne und 1 kleinerer nahe am Mundwinkel, im Unterkiefer 4 Hundszähne. Hinter den vorderen Hakenzähnen der Kiefer liegt noch eine Reihe kleiner Zähne.

Die Schuppen sind sehr gross, die Randschuppen des Rumpfes liegen bereits zur Hälfte auf der Anale und den Gliederstrahlen der Dorsale, während der stachelige Theil der letzteren Flosse noch mit

einer 2. Schuppenreihe versehen ist. Auf den Wangen sind 4 Schuppenreihen vorhanden.

Die Seiten des Kopfes sind mit blauen Längsbinden verziert. Die unterste derselben zieht vom Mundwinkel in gerader Richtung zum unteren Ende der Pectoralbasis. Die nächstfolgende läuft gleichfalls vom Mundwinkel im Bogen am unteren Augenrande vorüber zur Deckelspitze, die dritte erstreckt sich vom oberen hinteren Ende des Kiemendeckels bis zur Schnauzenspitze, an welcher sie im Bogen sich mit der entsprechenden Binde der entgegengesetzten Seite vereinigt; die Stirn ist indigoblau. Ein schmaler brauner Streifen umgibt die Basis der Pectorale und endigt an der Pectoralaxsel in einen blauen Fleck.

Zwischen der Seiten- und oberen Profillinie des Körpers liegen 7-8 verschwommene, sehr grosse Flecken, welche durch die schmutzige blaue Färbung der Schuppen, die nur an den Rändern gelblich sind, gebildet werden. Aehnliche, aber viel hellere Flecken liegen über dem Bauchrande und an der Basis der Schwanzflosse. — Die mittleren Körperschuppen zeigen nur an der Basis einen schmalen hellblauen Strich.

Der hintere Rand der zur Hälfte beschuppten Caudale ist halbmondförmig ausgeschnitten, die oberen Endstrahlen sind etwas verlängert wie bei *Labr. spittacula* Richsd. Vor dem hinteren Caudalrande liegt ein sehr grosser, schwach ausgeprägter Fleck von schwärzlicher Färbung; ein dunkelblauer Fleck endlich nimmt fast den ganzen Raum zwischen dem 2. und 3. Dorsalstachel ein.

Fundort: Südsee.

Platy glossus bifasciatus n. sp.

Diese Art ist in der Körperzeichnung sehr nahe verwandt mit *Pl. pyrrogramma* Schlegel, besitzt jedoch nur 12 Gliederstrahlen in der Dorsale und Anale. Die grösste Körperhöhe ist c. $4\frac{1}{3}$ mal in der Totallänge enthalten und übertrifft ein wenig die Kopflänge (ohne den breiten häutigen Operkelsaum). Längs der Seitenlinie liegen 29 Schuppen, über derselben 2, unter derselben 9 Schuppenreihen.

Wie bei *Pl. pyrrogramma* zieht eine braune Längsbinde vom Seitenrand der Oberlippe bis zur Caudale und eine 2. von der Schnauzenspitze längs der Basis der Rückenflosse bis zum letzten Strahle der letzteren hin; ausserdem liegt aber noch ein dunklerer Fleck auf der Schwanzflosse hinter und etwas über der letzten Schuppe der Seitenlinie und eine lange, intensive braune Binde zwischen den 4 ersten Dorsalstacheln. Der übrige Theil der Dorsale ist mit 2-3 Reihen grosser, heller runder Flecken geziert, deren Ränder braun gesäumt sind. Der Durchmesser des Auges gleicht $\frac{1}{4}$ der Kopflänge (ohne den häutigen Operkelsaum) oder der Stirnbreite. Die Caudale ist am hinteren Rande nur sehr schwach abgerundet, der Kopf stark zugespitzt.

Die beiden Hackenzähne in der Mitte der Zwischenkiefer sind nach aussen gebogen. Der hintere Hakenzahn ist ziemlich lang und spitz, gerade nach vorn gerichtet.

Die 4 Hackenzähne im Unterkiefer sind bedeutend kleiner als die beiden des Zwischenkiefers, die 2 äusseren derselben sind nach hinten gekrümmt.

D. 9/12 A. 3/12.

Fundort: Hongkong.

Lethrinus genivittatus Cuv. Val.

D. 10/9; A. 3/8 L. lat. $5\frac{1}{2}/48/13$.

Der Körper ist gestreckt, die Schnauze stark verlängert, der Rücken gerundet. Die Körperhöhe ist an unserem Exemplare $4\frac{1}{3}$ mal, die Kopf-länge etwas mehr als $3\frac{3}{5}$ mal in der Totallänge; der Augendurchmesser nicht ganz 4mal, die Schnauzenlänge etwas mehr als $2\frac{1}{3}$ mal in der Kopf-länge enthalten. Die Stirnbreite gleicht der Augenlänge.

Vorne im Zwischenkiefer stehen 4, im Unterkiefer gegenüber 6 Hundszähne, von denen die mittleren kürzer als die seitlichen sind. Unmittelbar hinter diesen liegt eine Binde kleiner Sammtzähne. Die übrigen Zähne an den Seiten der Kiefer sind konisch, und zwar die hintersten zunächst dem Mundwinkel sehr klein, die mittleren ziemlich lang.

Der vierte längste Dorsalstachel ist $2\frac{1}{5}$ mal, der längste Gliederstrahl derselben Flosse nahezu 3mal in der Kopf-länge enthalten.

Die Pectorale ist eben so lang wie die Ventrals; ihre Länge gleicht beiläufig der Entfernung des hinteren Kopfendes vom vorderen Augenrande.

Die Caudale ist etwas länger als die Pectorale.

Vom unteren und hinteren Augenrande laufen 4 violette Binden zum seitlichen Mundrande und zum unteren Rande des Vordeckels. An den Körperseiten bemerkt man c. 9 sehr schwach ausgeprägte, unregelmässige Querbinden, welche von Cuvier und Valenciennes übersehen wurden. Sämtliche Flossen mit Ausnahme der Pectorale sind mit zahlreichen schmalen, violetten Binden geziert, welche bei der Caudale und Ventrals in querer, bei den beiden übrigen Flossen in schiefer Richtung laufen. Die Schuppenreihen in der Gegend der Pectorale zeigen schwärzliche Längsstreifen.

Hinter der Basis der unteren Pectoralstrahlen sehe ich einige bräunliche Pünktchen, vielleicht sind sie der Rest einer erloschenen schmalen Querbinde.

Fundort: Zanzebar.

Totallänge des beschriebenen ausgezeichnet gut erhaltenen Exemplares, welches mir von Herrn Salmin eingeschendet wurde, 6 Zoll 4 Linien.

Lethrinus striatus n. sp.?

D. 10/9; A. 3/8 L. lat. 5/45/14.

Diese Art ist nahe verwandt mit *Lethr. nebulosus* sp. Forsk., dürfte sich aber von derselben durch die bedeutendere Grösse der Schuppen, des Kopfes und die Körperfärbung vielleicht wesentlich unterscheiden.

Die Kopflänge ist $3\frac{3}{4}$ mal, die Körperhöhe unbedeutend mehr als 3mal in der Totallänge, der Augendiameter nahezu 4mal, die Schnauzenlänge nicht ganz 2mal in der Kopflänge enthalten.

Die Stirnbreite erreicht nahezu die Länge eines Auges.

Sowohl im Unter- als Zwischenkiefer stehen vorne 4 Hundszähne, von denen die äusseren des Unterkiefers am grössten und die zwischen diesen liegenden am kleinsten sind. Hinter den Hundszähnen und den konischen Zähnen der Kiefer liegt eine Binde äusserst feiner Sammtzähne; die Molarzähne des Zwischenkiefers sind etwas grösser als die des Unterkiefers.

Die Dorsalstacheln sind sehr stark, der 5. derselben ist am längsten und c. $1\frac{1}{3}$ mal in der Länge der mittleren Gliederstrahlen der Dorsale oder $2\frac{1}{3}$ mal in der Kopflänge enthalten. Der dritte breite Analstachel ist bedeutend länger als die 2 vorderen, gleichfalls sehr starken Analstacheln. Der gliederstrahlige Theil der Dorsale und Anale ist nach hinten elliptisch abgerundet. Die Pectorale reicht wie die stark zugespitzte Ventrals bis zur Basis des 1. Analstachels zurück. Die gabelige Caudale ist nur mässig tief eingeschnitten, die längsten Strahlen derselben sind der Entfernung des vorderen Kopfendes von dem hinteren Augenrande gleich.

Eine schwarzbraune Binde läuft quer über die Mitte der Stirne, eine zweite im Bogen von der Mitte der vorderen Augenränder bei den Narinen vorüber bis zur Mitte der Schnauzenlänge. Der Rumpf ist hell goldbraun, 3 blaviolette, nicht besonders deutlich sichtbare Binden liegen über der Seitenlinie und laufen mit der Profillinie des Rückens parallel. Die oberste der Binden verliert sich an der Basis der letzten Dorsalstrahlen, die 2 übrigen laufen bis in die Nähe der Caudale. Ueber die Höhenmitte jeder der horizontalen Schuppenreihen unter der Seitenlinie läuft eine braune Linie.

Fundort: Zanzibar.

Haemulon xanthopterus Cuv. Val.

Von dieser Art besitzt das Wiener Museum eine schöne Varietät.

Etwas vor der Mitte des unteren Augenrandes entspringt eine braune, dunkler gesäumte Binde, welche in schwach wellenförmiger Biegung nach vorne und aufwärts zum Mundrande zieht; hinter dieser Binde

liegen auf den Wangen braune, stellenweise zusammenfliessende Flecken mit dunklerer Umrandung in 4--5 Reihen, welche parallel mit dem unteren Augenrande laufen.

Die 5 obersten goldgelben Längsbinden des Rumpfes, welche bereits am hinteren Augenrande und auf der Stirne beginnen, laufen parallel mit dem Rückenprofile oder in gerader Richtung nach hinten, die übrigen Rumpfbinden krümmen sich nach hinten und oben, aber bei weitem nicht so auffallend stark, als es auf Cuvier's und Valenciennes's Abbildung angedeutet ist. Die Caudale ist schwärzlichbraun und am hinteren Rande sehr breit hell gesäumt. Der concave hintere Rand der Anale zeigt einen schmalen weissen Saum, über diesem liegt ein schwarzer Strich. Die obere kleinere Hälfte des gliederstrahligen Theiles der Dorsale ist schwarzbraun, die untere grössere hell gelbbraun. Der tiefschwarze Fleck am unteren Theile des vorderen Operkelrandes und am hinteren oberen Ende des Zwischendeckels ist vom Präoperkelwinkel überdeckt.

Crayacloa cochinchinensis n. sp.

D. 2/12. A. 1/10. C. 11. P. 23.

Körpergestalt gedrungen, Stirn breit und flach; Rücken stark gewölbt, zahlreiche äusserst kleine, spitzige Stacheln am ganzen Körper, mit Ausnahme des Schwanzstieles und der nächsten Umgebung der Dorsale und Anale. Die kleinsten Stachelchen liegen auf der Stirne und Kehle, die grössten vor der Dorsale.

Rücken dunkelbraun, Seiten des Körpers und Bauch heller. Ein grosser, rundlicher, schwarzer Fleck mit silberfarbiger Umrandung unter der Dorsale, in der Mitte der Körperhöhe zuweilen in einiger Entfernung noch von einem 2. Silberringe umgeben. Wangen schwach silberig und wie die Seiten des Körpers und der Bauch mit schwach ausgeprägten, rundlichen, dunklen Flecken, die durch schmale, sehr häufig silberhelle Zwischenräume von einander getrennt sind, versehen.

Die Kopflänge ist 3mal in der Totallänge, die Kopfbreite $1\frac{3}{5}$ mal das kleine Auge $5\frac{1}{2}$ —6mal, die Stirnbreite 2mal in der Kopflänge enthalten. Die Dorsale ist am oberen Rande stärker abgerundet als die Anale am unteren Rande. Uebrigens ist die Höhe und Länge dieser beiden Flossen nach dem Alter etwas verschieden, bei einem jungen Individuum von 3" 11" Länge ist die Dorsale und Anale verhältnissmässig höher, stärker abgerundet und an der Basis kürzer als bei einem 2. Exemplare von 5" 9" Länge.

2 Exemplare von Cochinchina.

Channa fasciata n. spec.

D. 44; A. 28; L. lat. 54; l. transv. 4/1/15.

Die Höhe des Körpers ist $7\frac{1}{2}$ mal, die Kopflänge $4\frac{1}{2}$ mal, die Länge der Schwanzflosse c. $6\frac{2}{3}$ mal in der Totallänge enthalten. Der Durchmesser des Auges gleicht $2\frac{1}{2}$ der Kopflänge, die Schnauzenlänge übertrifft nur unbedeutend die Länge eines Auges. Das hintere, kreisrunde Nasenloch liegt ganz nahe am oberen Ende des vorderen Augenrandes, das vordere mündet in einen ziemlich langen Tubus am oberen Ende des Oberkiefers, dessen hinteres Ende in senkrechter Richtung noch ziemlich weit über den hinteren Augenrand zurückreicht.

Der Unterkiefer überragt nur unbedeutend den Zwischenkiefer; diese beiden sowie der Vomer und die Gaumenbeine tragen eine Binde feiner Spitzzähnen; nur die innerste Zahnreihe des Unterkiefers enthält längere und stärkere Zähne, ebenso der Zwischenkiefer unmittelbar vor dem Vomer. Die Stirnbreite gleicht $2\frac{1}{2}$ Augenlängen.

6 Schuppenreihen liegen zwischen dem hinteren Augenrande und dem hinteren Vordeckelrand. Die Seiten des Kopfes sind viel stärker gewölbt als die Oberseite, welche in der Mitte, der Länge nach, schwach eingedrückt ist.

Die Seitenlinie bricht senkrecht über dem Beginne der Anale ab und durchbohrt im Ganzen 54 Schuppen.

Die Schuppen sind sehr stark gestreift, die kleinsten liegen am Bauche und die grössten auf der Oberseite des Kopfes.

Der Körper ist rostbraun, und zwar am Rücken etwas dunkler als an und zunächst dem Bauche. Von dem hinteren und unteren Augenrande laufen 3 braune Längsbinden strahlenförmig nach hinten; die unterste ist am schwächsten ausgeprägt und endigt am Vordeckelwinkel, die beiden übrigen reichen bis zum hinteren Ende des Kiemendeckels.

9 winkelförmig gebrochene, mit der Winkelspitze nach vorne gekehrte Querbinden liegen an den Seiten des Rumpfes und sind wie der Kiemendeckel und die Dorsale mit hellblauen Flecken geziert. Eine weissliche Binde läuft über die Höhenmitte der Schwanzflosse.

Sämtliche Flossen sind schmutzig schwärzlichbraun, die Dorsale und Anale nach hinten zugespitzt; die Caudale ist länglichrund, ungefleckt. Die hintere Hälfte der Anale und die ganze Caudale sind mit kleinen Schuppen bedeckt.

Die Länge der Pectorale gleicht der halben Entfernung der Pectoralbasis von dem vorderen Kopfe. Ein brauner Längsfleck liegt an der Basis der Pectoralstrahlen.

Fundort: Ningpo.

Batrachus marmoratus n. sp.

D. 3/17. A. 16. V. 1/1.

Die Körperlänge ist $3\frac{2}{3}$ mal, die Körperhöhe $6\frac{1}{6}$ mal, die Länge des Unterkiefers $5\frac{1}{3}$ mal in der Totallänge, der Augendiameter etwas mehr als 5mal in der Kopflänge enthalten. Die Stirnbreite übertrifft ein wenig die Länge eines Auges, während die Schnauzenlänge letzterer etwas nachsteht. Die Kiefer- und Vomerzähne stehen in 2 Reihen, die Gaumenzähne nur in 1 Reihe. Die Zähne des Zwischenkiefers sind sehr klein, conisch, die Zähne des Unterkiefers bedeutend grösser als letztere, gleichfalls conisch, aber an der Spitze stark abgerundet. Noch etwas grösser sind die Vomer- und Gaumenzähne und von kornähnlicher Gestalt. Sowohl der Kiemendeckel als Unterdeckel endigen in 2 Stacheln, von denen der obere der längere ist. Die 3 Stacheln der Dorsale sind kurz, von der dicken Körperhaut umhüllt; der mittlere, grösste ist nur unbedeutend länger als das Auge.

Die Ventrale enthält nur 1 Knochen- und 1 Gliederstrahl.

Die Ventrale ist $5\frac{2}{3}$ mal, die Pectorale 7mal in der Totallänge enthalten.

Der Kopf und die Ränder der Poren der Seitenlinie sind mit kürzeren oder längeren Hautlappen geziert; die längsten liegen am oberen Augenrand, am Unterkieferrande und an den Mundwinkeln.

Der Körper ist rostbraun und dunkelbraun marmorirt und gesprenkelt. Die Dorsale und Anale sind mit schief gestellten braunen Binden geziert. Die Querbinden der Caudale und Pectorale lösen sich zuweilen in Flecken auf, an der Basis der Pectoralstrahlen liegen überdiess noch 2 schwarze Flecken. Die Körperhaut ist schuppenlos.

Exocoetus hirundo n. sp.

D. 13; A. 10; P. 14.

Diese ausgezeichnet schöne Art gehört in jene Gruppe des Geschlechtes *Exocoetes*, bei welchen die Ventralen erst in der hinteren Hälfte des Körpers eingelenkt sind.

Der Körper ist von viereckiger Gestalt, der Kopf an den Wangen stark comprimirt.

Die Länge des Kopfes ist 4mal, die Körperhöhe 6mal in der Körperlänge (ohne Caudale); der Durchmesser des Auges $3\frac{1}{2}$ mal, die grösste Kopfbreite 2mal in der Kopflänge enthalten. Die Stirnbreite zwischen der Mitte der oberen Augenränder übertrifft ein wenig die Länge eines Augendiameters, während die Länge der Schnauze letzterer nicht unbedeutend nachsteht. Die Stirne ist querüber schwach concav.

Die Mundspalte ist schief nach oben gerichtet; der Unterkiefer

überraagt den Zwischenkiefer und ist wie dieser und die Gaumenbeine mit spitzigen Zähnen besetzt, welche im Unterkiefer vorn in 3—4 Reihen, im Zwischenkiefer in 2 Reihen angeordnet liegen. Die Unterlippe ist verdickt und endigt jederseits in einige zarte Tentakeln von geringer Länge. Das Kopfprofil fällt in ziemlich starker Krümmung zur Schnauzenspitze ab.

Die zugespitzten Brustflossen sind sehr lang und reichen wie die Bauchflossen zur Caudale zurück. Die Ventralen beginnen erst zu Anfang des 5. Achtels der Körperlänge. Ihre Länge gleicht der Entfernung der Ventralbasis vom hinteren Kopfende. Die Anale beginnt in senkrechter Richtung um 4 Schuppenlängen hinter dem ersten Dorsalstrahl. Die Länge der Dorsale gleicht der des Kopfes, die der Anale übertrifft die Hälfte der Kopflänge nur unbedeutend. Der untere Caudallappen kommt nahezu $\frac{1}{3}$ der Körperlänge gleich.

Zwischen der Basis der Pectorale und der der mittleren Caudalstrahlen liegen c. 54—56 Schuppen, zwischen der Rückenlinie und der Basis der Ventrale 10 Schuppen.

Die stark vorspringende, einen weiten Kanal bildende Seitenlinie läuft zwischen dem hinteren Kopfende und der Basis der Ventralen am Aussenrande des platten Bauches hin, erhebt sich in ihrem weiteren Verlaufe um eine Schuppenreihe und durchbohrt im Ganzen 51 Schuppen, von denen die letzte unmittelbar über der Basis des ersten oder vordersten Stützstrahles des unteren Caudallappens liegt. Die Schuppen der Seitenlinie sind kleiner als die umliegenden und sehr zart. Die Aussenwandungen der Seitenkanäle sind so fein durchlöchert, dass man die Porenöffnungen erst unter der Loupe deutlich gewahrt, ausserdem sendet der Hauptkanal nach unten kleinere Nebenkanälchen aus.

Sämmtliche übrige Schuppen sind ringsum mit zahlreichen concentrischen Ringen und am überdeckten Felde mit einigen Radien versehen, welche so stark ausgeprägt sind, dass sie sehr häufig unter den darüberliegenden Schuppen ganz deutlich sichtbar sind und bei oberflächlicher Betrachtung für die Radien der letzteren gehalten werden könnten.

Die Pectorale ist mit Ausnahme des obersten und der 2 untersten Strahlen tief bläulichschwarz; die Ventrale in der vorderen kleineren Hälfte goldgelb, in der hinteren blauschwarz. Ein grosser Fleck von gleicher Färbung überdeckt die Dorsale und Anale fast gänzlich und lässt nur die Randstrahlen ganz oder zum Theile frei; die Caudale ist schmutzig bräunlich und mit einigen runden hellen Flecken geziert.

Ich erhielt ein sehr gut erhaltenes Exemplar dieser Art zugleich mit 2 von *Exocoetus exiliens* Linné durch Herrn Salmin, angeblich von Hongkong.

Diese Art ist nahe verwandt mit *Exocoetus Dussumieri* Val., aber bedeutend gestreckter als diese; von *Ex. Solandri*, *Orbignianus* und *comatus*, welche gleichfalls eine gelappte, fleischige Unterlippe besitzen,

unterscheidet sie sich durch die viel bedeutendere Länge der Pectorale, von *Exocoetus furcatus* durch die viel geringere Grösse der wenig vorspringenden Augen und die Kürze der Lippenbärteln.

Tafel-Erklärung.

Taf. V. Fig. 1. *Crayacion cochinchinensis*.

Fig. 2. *PlatyGLOSSUS bifasciatus*.

Fig. 3. *Lethrinus striatus*.

Taf. VI. Fig. 1. *Channa fasciata*.

Fig. 2. *Exocoetus hirundo*.

Fig. 3. *Batrachus marmoratus*.



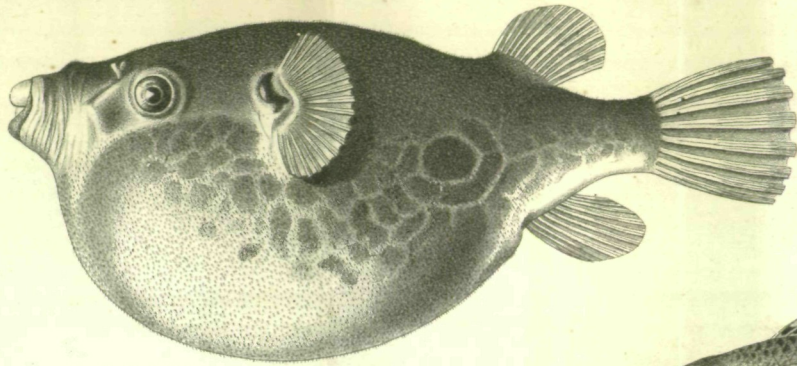


Fig. 1.

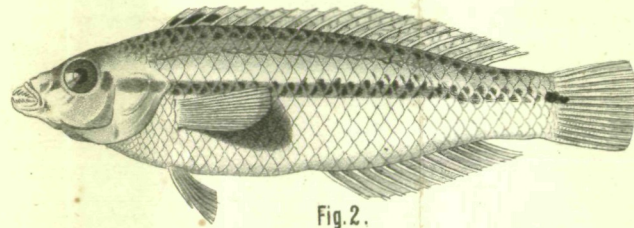


Fig. 2.

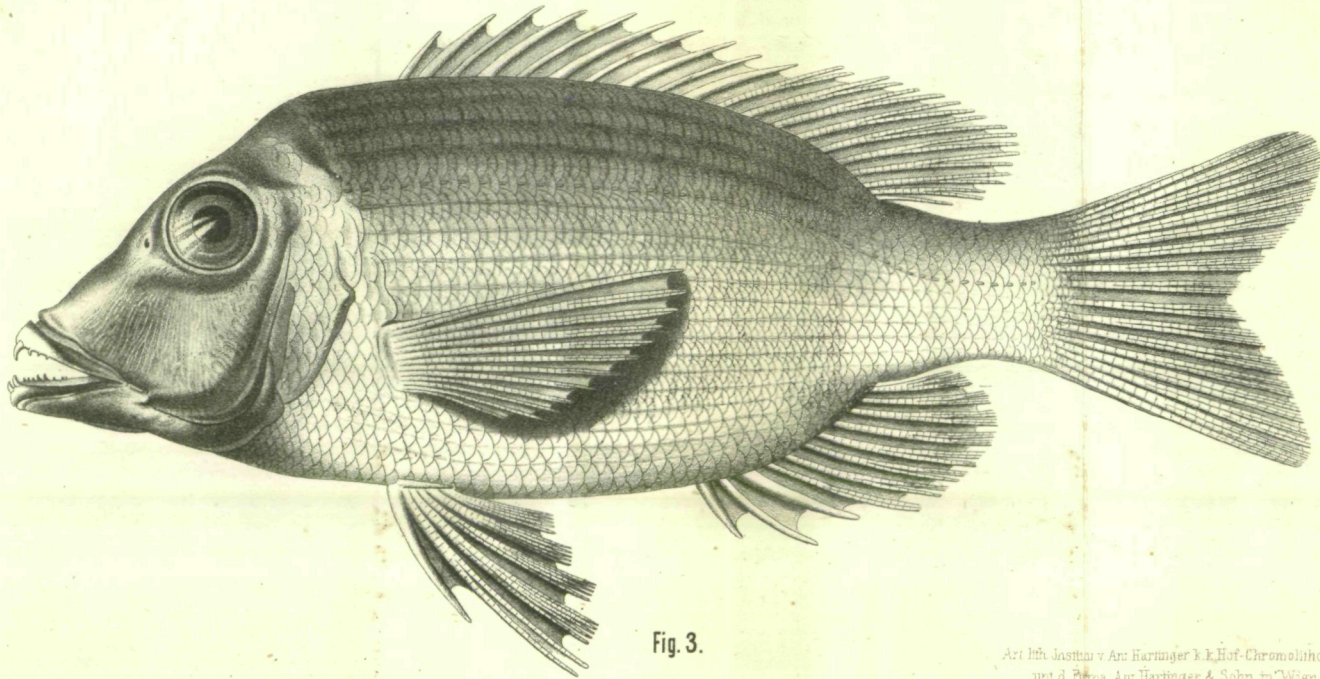


Fig. 3.

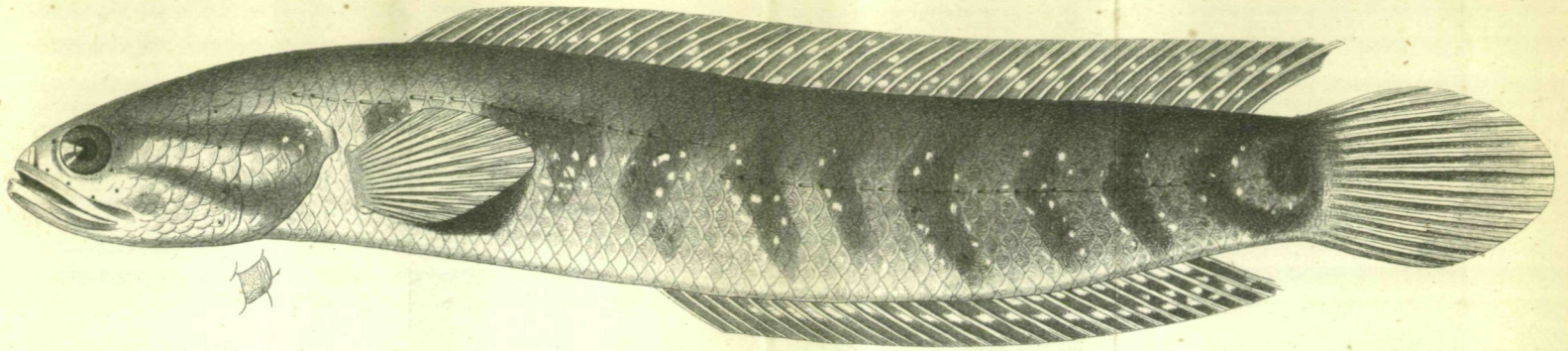


Fig. 1.

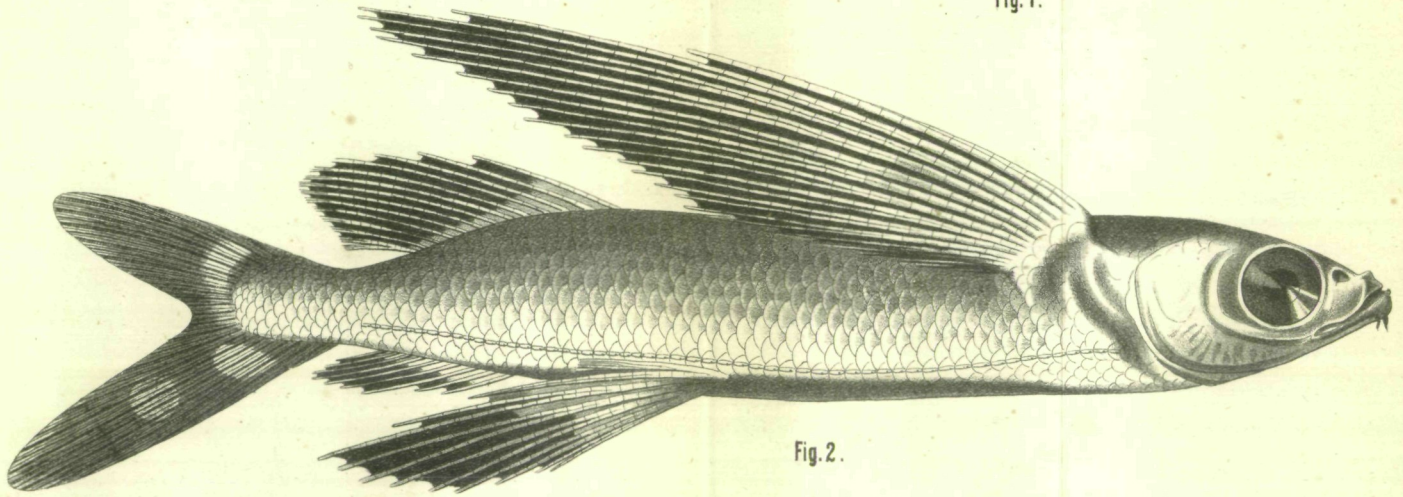


Fig. 2.

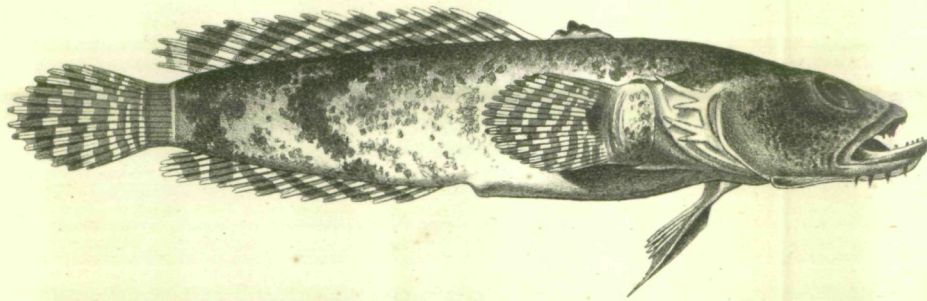
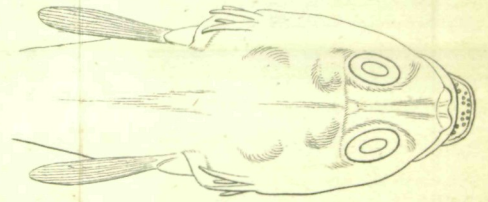


Fig. 3.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1866

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Steindachner Franz

Artikel/Article: [Ichthyologische Mittheilungen. VIII. \(Tafel 4-5\) 475-484](#)